

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
36 (1922)**

202 (30.8.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-455157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-455157)

36. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis für einen Monat 36.75 Mark, dazu 3.25 Mark Druckerlohn, bei Abholen von der Expedition 40.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 136.00 Mark, monatlich 42.00 Mark auswärtslich Bestellgeld.

Republik

Preis 2.00 M.

Bei den Inseraten wird die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum für die Inserenten in Kürzungen, Wählmaschinen und Umgegend mit 2.00 Mk. berechnet, Familien-Anzeigen 1.50 Mk., für Anzeigen aus wärtiger Inserenten 3.00 Mk., Anzeigen im Reklameteil die Millimeterzeile 10.00 Mark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Mittwoch, 30. August 1922 * Nr. 202

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

An alle Leser unseres Blattes!

Einmal an dieser Stelle ein Wort in eigener Sache! Jeder weiß und fühlt am eigenen Leibe, jeden Tag und jede Stunde: das Volk hat in die Krise, denn das Schicksal nur wenig von den besseren Anteilen des Lebens, wiewohl die Krise, die vorzüglich unsere Zeitung lesen, wissen und arbeiten und Sorgen bringt in dieser Zeit der schweren Not. Kein Wunder, jeder sucht sich einschränken, doch nicht dringend und zwingend zum nächsten Leben Notwendige wird abgesehen. Nur manche Annehmlichkeit wird verzichtet. Wenn auch unter Wehnen und Wehnen.

Der treue Tages- und Schicksalsgefährte der Familie ist die Zeitung, ist das tägliche Blatt, das jeden Nachmittag ins Haus kommt. Beliebt, unterhalten, Neugierigen bringend. Unterhaltender Faktor über alle Zeitereignisse und Zeitereignisse, daneben Vornehmer und Begleiter im sozialen, gesellschaftlichen und im politischen Kampf. Ein von allen Familienangehörigen gern gelesener, aus vielfachen Schichten, politischen Leben und Unterhaltung bestehender Zeitschrift. Soll auch er, soll auch die Zeitung unter der Ungunst der Verhältnisse leiden? So leiden, doch auch für sie das Obod gekaufte werden muß?

Soll insbesondere die Arbeiterpresse, die einmüßig von Arbeitern und sonstigen kleinen Leuten unter großen Opfern und Entzagen und aus tiefer politischer Überzeugung heraus ins Leben gerufen worden ist, vor die Stunde gehen? Soll auch diese nicht mehr existieren? Und soll dafür lediglich die größere, kapitalistischer, indes im Bezug noch vielfach leuzere Zeitung in Zukunft noch Dofinanzieren haben? Soll den ihren Gewinn in die Taschen der Kapitalisten werfenden Wäutern fernerhin nur noch ein Spitzenschnitt bedeckt sein? Fernerhin, damit sie verachtet und offen ihre Nase gegen den, das Teuerungsbildnis ausgleichende Lohnforderungen stellenden Arbeiter allein und mächtig betreiben können? Eine solch vielen Wäutern die geliebten Sprachrohr und den Begleiter der Rezenten, Angehörten und der Arbeiterkreise antworten können?

Solches wird keiner unserer Leser wünschen. Die Arbeiterklasse würde sich selbst schaden, würde ihre eigenen Hoffnungen, nein, sie würde ihre eigenen Leben und Lebensbedingungen aufgeben, wenn sie solches schicksalhaft uninteressiert an den Dingen geschehen ließe! Politisches Leben, soziale Verbesserungsbestrebungen sind nur zu verstehen mittelst der Presse. Hält diese, dann

fallen hoffnungslos die elementarsten Wünsche unserer Klasse und unsere politische und wirtschaftliche Not wird sich noch verschlimmern. Anders ist es gar nicht denkbar.

Diese Gedanken und Aussichten mögen sich alle die Bezüge unseres Blattes in diesen Tagen und, schon deswegen muß das Blatt in dieser schweren Zeit seinen Bezugspreis in Unmitten geraten werden. Wir wissen es wie alle anderen, fühlen es wie jeder andere gegen Lohn oder Gehalt (niedrigen Lohn und Gehalt) arbeitende Zeitschrift: die Not ist tiefgreifend und der Will nicht Einschränkung und Abhilfevermögen. Indes die Zeitung sollte zu solch schämen Exemplar nicht erhalten. Hier geht der Schnitt tief ins eigene Fleisch! Geht auch politisches und wirtschaftliches Kampfmittel auf und ihr könnt euch gleich selbst aufgeben!

Ein Zeitungsbetrieb ist viel ungünstiger daran als der Kaufmann im nächsten Laden. Schon weil es nicht lebensnotwendig, für den Wagen unerlässliche Ware ist, schon deswegen muß das Blatt in dieser schweren Zeit seinen Bezugspreis aus Niedrigkeit ansetzen. Ferner ist es dem Kaufmann jederzeit gegeben, sich den neuen Preisen, dem „Dollar“, anzupassen. Im Handumdrehen. Von Tag zu Tag. An der Kasse (von der Mutter wollen wir erst gar nicht reden), am Empfang, am höchsten Punkt - überall hat ihr's gemerkt; sie kriegen nicht von Wode zu Wode, nein, sie kriegen oft feierlich von Tag zu Tag.

Und die Zeitung? Ja, die ist für den ganzen Monat gebunden! Das ist schmerzhaft. Kaum ein Mensch denkt daran. Und wenn sie dann am kommenden Ersten die Monatsrechnung am Empfang oder wozu? Fast erhöht, so wird das über unmerklich. Bedenklos! Man vergißt doch nur, wie andere Dinge im Verhältnis zur Zeitung liegen!

Wer sich diese Dinge durch den Kopf gehen läßt, der wird sich gerade zu wärmen wissen. Der wird auch wissen, was ihm schicksalige Zeitung bedeutet. Heute wie einstmal, als Weg- und Stammpflichte dem Mann, als beherrschendes und unerschütterliches Familienoberhaupt der Frau. Ein gerechtes Recht und Unterhaltungsblatt für alle. Wir verdrängen, doch wir auch fortan verdrängen werden, unsere Zeitung auf der Höhe zu halten, ja, sie noch zu verewillkommen. Aller Ungunst zum Trotz. Bis zur Überwindung der schweren Krise.

Wüßtes von der Leipziger Messe.

Unsere Markt ist so federleicht, daß sie der kleinste Windstoß um hunderte von Punkten hinauf oder hinunter treiben kann. Auf der Leipziger Messermeße ließen sich die bedenklichen Auswüchse der bin- und herflüchtenden Preisentwicklung der letzten Tage praktisch beobachten. Eine solche Unsicherheit des allgemeinen Warenhandels, wie auf der diesmaligen Herbstmesse ist noch kaum jemals in dieser Einheitslichkeit erkennbar gewesen.

Das Charakteristikum der Leipziger Messe ist, so wird uns von dort geschrieben, daß auf ihr nur 13 000 Fabrikanten und Kaufleute boten ihre Waren frei, weit über 100 000 Einkäufer standen ihnen als Interessenten gegenüber. Keiner dieser Fabrikanten, Großhändler und Kleinfäufer oder Verkäufer hatte die Möglichkeit irgendwelcher ernsthaften Dispositionen. Die allgemeine Vermorenheit der weltwirtschaftlichen Verhältnisse, die Unsicherheit über den Ausgang der Verhandlungen zwischen Deutschland und der Reparationskommission und der mit den so entstehenden Stimmungen sinnlos auf- und abspringende Dollarkurs, sie spiegeln sich in einem großen Mangel an Klaren Klären und Verkäufen wider. So ist im Augenblick der Warenhandel für die Mehrzahl aller Produktionen und Branchen eine Spekulationsangelegenheit mit all den Gefahren, die im Geldspiel liegen. Es gibt weder Lieferisten noch Qualitätsgarantien noch feste Preise. Um einigermaßen sicher zu gehen, erfolgt ein allgemeines Abziehen von der Markt: viele Aufträge, auch für das Inland, wurden in Auslandsübertragung gemacht.

Die Auswirkung dieser Zustände ist heute noch nicht zu übersehen. Deshalb hat nicht nur das Inland unter größter Zurückhaltung gekauft, auch das Ausland hielt sich zurück. Von dieser allgemeinen Tendenz blieben nur einzelne Warengruppen unberührt, die zum eisernen Wirtschaftsbedarf oder zum Luxus der neuen Reichen beitragen.

Der heutige Mittwoch wird für die Leipziger Messe und damit für die nächsten Monate der deutschen Produktion entscheidend werden. Heute wird voraussichtlich die Frage beantwortet, die Deutschland an die Entente gestellt hat, ob man ihm ein Moratorium gewähren wolle. Zum anderen neigt sich die Messe ihrem Ende zu, dann muß verkauft und gekauft werden.

Soweit auf der Leipziger Messe für neue Ware Preise festgelegt wurden, liegen sie in keinem inneren Zusammenhang mehr mit den gleichen Waren, soweit sie zurzeit im allgemeinen Handel noch veräußert werden liegen. Sobald jene neuen Warenpreise sich allgemein durchziehen, wird erst in vollem Ausmaß die Unzulänglichkeit aller Löhne und Gehälter ins Auge springen. Die Mehrzahl der auf der Leipziger Messermeße durchgeführten Abschlüsse hat wieder eine ganze Schicht Konkurrenten vom Markt ausgeschaltet. Unsere Wirtschaft muß umkippen, wenn nicht in bestbelegtem Ausmaß die breiten Massen wenigstens jahrelängliche vermehrte Einnahmen erhalten. Aber auch damit ist die Krise, die sich zurzeit anfängt, doch nicht beboben. Sie bleibt das Problem in der weltwirtschaftlichen Ordnung, über das sich die Gelehrten ebenso einig wie die führenden Staatsmänner der wichtigsten Länder uneinig sind.

Dor der Pariser Entscheidung.

Heute soll in Paris vornehmlich die Entscheidung über das Einigungsrecht zustande gebracht werden. Soweit das vorliegende Nachrichtenmaterial einen Überblick über die Lage gestattet, ist festzustellen, daß selbst in Paris Arbeit über den Ausgang der entscheidenden Sitzung noch nicht herrscht. Allgemein betrachtet man die Situation optimistischer als bisher, obwohl für diesen Optimismus positive Hoffnungen kaum vorliegen. Frankreich soll nach wie vor eine Stimmung der beruflichen Verpfändungen von produktiven Ständen ebnig machen.

Die Haltung Italiens und Belgiens war auch am Dienstag nachmittags ebenfalls noch ganz ungewiß. Frankreich bemüht sich zwar ernst, die Stimmen der belgischen und italienischen Vertreter für seine Auffassung anzuwerben, ohne aber bisher Erfolg gehabt zu haben. Nur in ungenügendem Maße die Haltung Englands. Der englische Vertreter in der Reparationskommission, Sir Brabburn, der erst während seines letzten Berliner Aufenthaltes Gelegenheit hatte, die Verhältnisse in Deutschland kennen zu lernen, hat trotz aller Anfeindungen, auf die er selbst sein mußte, nach der Entscheidung seine Auffassung über die Lösung offenherzig zum Ausdruck gebracht und damit jedenfalls der Sache einen großen Dienst erwiesen. Sir Brabburn behält kein Zweifel mehr darüber, daß die Verbindungen, wenn sie wirklich darauf ruhen, Reparationszahlungen zu erfüllen, gezwungen sind, der deutschen Regierung eine gewisse Kompromisse zu bewilligen und zwar unter Bedingungen, die gerieten, den belgischen Vertretern wieder herzustellen. In besonderer dringender Offenheit äußerte der englische Vertreter im Wiederholungsantrag auf einen Pressevertreter ferner, daß der kritische Punkt erreicht ist, an dem die Entente entscheiden muß, ob sie ein Deutschland will, das künftig in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen oder ob sie ein ruinierter und hilfloses Deutschland will, das vollkommen außerstande ist, Zahlungen zu leisten, welche Mittel aus immer neuen ein solches Deutschland angewandt werden.

Diese Offenheit ist sicherlich nicht von der Liebe Brabburn zum Deutschen Reich diktiert, sondern wird begründet mit einer weitgehenden Erkenntnis aus den wirtschaftlichen Notwendigkeiten. So lange man sich in Frankreich nicht aus zu diesem Standpunkt durchringt, wird Europa nicht gedeihen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Verhandlungen der englischen Vertreter ohne Einwirkung auf die Entscheidung der Reparationskommission bleiben.

grundsätzlich bereit, zur Sicherung der Holz- und Rohstofflieferungen preiswirtschaftliche Beiträge abzugeben. Ueber diese Beiträge sollen eingehend Verhandlungen stattfinden, die auf Seiten der Industrie u. a. von Dinnies geführt werden. Die Arbeitervertreter und die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen sind in einer sehr lebhaften Sitzung ihre grundsätzliche Zustimmung zur Beteiligung an den Lieferungsverträgen. Die Vertreter der Reichsregierung in Paris wurden noch am Dienstag oben entsprechend informiert.

Der Erfolg einer Woche.

(Eigene Meldung aus Dresden.) Die sozialdemokratische Werbestunde im Bezirk Ostfalen brachte unserer Partei 6880 neue Mitglieder und 3086 neue Zeitungserwerber. Es sehen also ständig noch weitere Neubungen ein. Für ganz Sachsen kann wohl auf mindestens 15 000 neue Mitglieder als Erfolg der Werbestunde gerechnet werden.

Die folgen der Teuerung.

Am gestrigen Dienstag vormittags sind die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und der Gewerkschaften zusammengetreten, um über eine neue Mission der Gewerkschaften und Staatserbeiter zu beraten. Die neuen Forderungen sind bedingt durch den fast totalen Sturz der Markt, der auch die letzten vom Reich gewährten Beihilfen, die in ihrer Gesamtauswirkung 100 Milliarden Mark überstiegen haben, fast vollständig gewährt hat. Um eine Angleichung der Gewerkschaften und Staatserbeiterleistungen an die Teuerung zu erreichen, soll einmal die Reichslohnkoeffizienten zugrunde gelegt werden, und ferner wollen die Gewerkschaften sich im großen und ganzen an die Gehältern anlehnen, die vor einigen Tagen vom Reichsarbeitsministerium den Arbeitern im Bergbau gewährt worden sind. Es ist zunächst beabsichtigt, eine Kommission zum Reichslohnkoeffizienten zu bilden, die dort die Wünsche der in Frage kommenden Kreise vorzutragen soll. Es ist damit zu rechnen, daß nach in dieser Woche die neuen Verhandlungen im Ministerium ansetzen.

Zentrale Einigungsverhandlungen.

Aus Berlin wird heute berichtet: Die offiziellen Verhandlungen über die Einigung der beiden sozialistischen Parteien wurden gestern von den beiden Zentralleitungen aufgenommen. Bis zur Schaffung eines allgemeinen Programms der vereinigten Parteien soll beide Parteien ein gemeinsames Aktionsprogramm zur Reichstagswahl unterbreiten werden. Zu der nächsten gemeinsamen Verhandlung der beiden Zentralleitungen, die auf den 4. September angesetzt ist, sollen von beiden Parteien Entwürfe zu einem Aktionsprogramm vorgelegt werden. Die offiziellen Verhandlungen der beiden Zentralleitungen hätten einen erfolgreich verlaufenden Verlauf für die Einigung der sozialistischen Parteien.

Der deutsche Reparationsplan.

(Eigene Berliner Drahtmeldung.) Am gestrigen Dienstag fanden in Berlin die letzten beiden Vermittlungsvorlesungen in die Reparationskommission fortgesetzt Verhandlungen zwischen den an der Aufklärung der Holz- und Rohstofflieferungen in Frage kommenden Arbeiter- und Arbeitnehmerorganisationen statt. Die Industriellen erklärten sich

ausführte Neuerung der Ausstellung, Aufträge nur in Goldwährung oder fremden Werten anzunehmen, hat unter der Einfuhrfreiheit einen weiteren Entfall in dem hervorgerufen. Bei einer Rundgebung auf dem Augustplatz wurde ein Redner nähere Mitteilungen über die Preisgestaltung unter den neuen Bedingungen. Die Textilarbeiter verlangen heute das Dreihundert- bis Vierhundertfache der sogenannten Preisbezüge. Die Angrospresse, zu denen die Händler kaufen sollen, würden sich also beispielsweise folgendenmaßen stellen: ein Derrcentner 14 000 RM, ein Stück mit einem Gewicht von 1800 RM, ein Meter Derrcentner geringster Qualität 325 RM, dunkel gefärbtes von 300 RM an, ein Reformkleider aus Trefat für ein vierjähriges Kind 655 RM, ein solches gleicher Qualität für eine Frau auf mindestens 805 RM, ein Bettzeug gebildet, 3100 RM, ein Paar Derrcentner 4000-7000 RM. Ein Drittel dieser Beträge soll sofort in bar oder in zwei bis drei Monatsraten bei Rückzahlungsverpflichtung bezahlt werden. Die Einkäufer erklären, daß sie unter diesen Bedingungen niemals annehmen können und Annahmungen ihrer Aufträge gezwungen seien. Zum Schluß der Händler-Interessen wird die Gründung eines großen ganz Deutschland umfassenden Einkaufervereins mit dem Sitz in Leipzig geplant.

Eine Vereinbarung der Schuhhändler, in der über die wirtschaftliche Lage des Schuhhandels verhandelt wurde, beschloß sich ebenfalls mit dieser Frage. Zahlreiche Händler der Schuhbranche haben Leipzig sofort wieder verlassen, als sie von den Händlern die neuen Preise vernahmen. Die seit Wochenbeginn nach ausländischer Währung berechnet werden. Der Referent betonte, daß es nicht angeht, die deutsche Ware nach ausländischer Währung zu verkaufen, denn dann wird in aller Kürze der deutsche Arbeiter und Arbeiter seiner Entlohnung ebenfalls die Auslandsübertragung zugrunde legen, wie das bereits von den schließlichen Arbeitern geschehe.

Wurde von den beiden Geschlechtern zur dringend erforderlich gehalten...

Unabrid. Zwillinger Unfälle. Ein fünfjähriger Knabe wurde von einem Schokoladenbecken überfahren...

Gerichtliches. Strafkammer.

e. Oldenburg, 29. August.

Verfuch der vorläufigen Verhaftung wird dem 17jährigen Dienstmädchen Gertrude Godeken zur Last gelegt...

Die Kolonialverwaltung hat deren Sprachkenntnisse in Fremdenberichtigungen bei der Kaufmannschaft...

Schätzung des Wertes der Gegenstände benachteiligt und richtet ein hartes Schicksal nach Bremen...

Demischnes.

Ein neues Oblengeliet in der fränkischen Schweiz. Im Oblengeliet der fränkischen Schweiz...

Kongreß der Vergerinnen. Der internationale Verein der Vergerinnen hat vom 4. bis 7. September einen Kongreß nach Genf einberufen...

Eine Quittung über Todesthe. Eine merkwürdige Quittung wird in "Riederländer" aus dem Tagebuch des heftigen Majors...

Litteratur.

Das brennende Meer. Ein Roman von Wilhelm Bredt. Das brennende Meer, dessen Vorbegehenden um einen Richter...

Humor und Satire.

Fremder (vor dem Justizpalast in Basel stehend, zu Genner): Was ist das für ein kolossales Gebäude, lieber Freund?

Wettervorhersage.

Morgen mäßige, teilweise frische, föhnliche Winde, zunehmende Bewölkung, Gemüter oder Gemüterregnen, zunächst nach warm.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton und den allgemeinen Teil: Josef Riedel, Nürtingen, für Provinzialteil: Karl Schab, Wilhelmshaven, Verlag Paul Hug, Druck Paul Hug u. Co., Nürtingen.

Küstringen. Die Beschlässe des Stadtrats vom 28. August 1922 (1. Lesung) betreffend: 1. Grundbesitz...

Wilhelmshaven. Freitag, den 1. September 1922, mit dem fährigen Komplex, Dr. Siegen-Gindorf eine Sonderfahrt über Wangerooge nach Helgoland.

Bekanntmachung. Die Lebensbahndirektion hat mit Wirkung vom 1. September 1922 um 20-30 Procent erhöht werden...

Gemeinde Schortens. Folgende Gemeindevorstandsbeschlüsse: 1. Statut, betreffend Fabriksteuer...

Erdbeer-Pflanzen. alleherbe, in vielen Sorten, 100 Stück 50 Mt., 1000 Stück 400 Mt. Verpackung bitte mitbringen.

Junge Mädchen. die das Völlchen erkennen wollen, stellt ein Union, Fräulein Krawinkel, Gehmstr. 8.

Sonderzug nach Bremen zur Niederdeutschen Woche am Sonntag, den 3. September. Abfahrt 7 Uhr vorm. vom Bahnhof Wilhelmshaven...

Auktion. Am Donnerstag, den 31. d. M., nach 3 Uhr, verbleibe ich wegen Geschäftsveränderung im Ufale des Weinmannschen Restaurants...

Wieder vorrätig: Kommentar zum Reichsmietengesetz von Ministerialrat Hans Krüger.

la Prestorff. la Hamburger Silbort (trockene Ware) eingelassen. Verkauf ab Wagon, Lager und frei Haus.

Gold-Platin-Silberbruch. lauten höchstabsent. Jansen & Thyum.

Städtische Badeanstalt, Oldeonplatz 12. Geöffnet: Donnerstags, Freitags, Sonnabends und Sonntag. Alle Arten Bäder.

Monopol. Bester B. Quinting. General 500 (3024) General 500.

Extra-Konzert der so sehr beliebten Monopol-Gaustopfle. Morgen Donnerstag, 31. August: - Groß -

Täglich Hausball! Abchied der Liebenden und Künstler und Künstlerinnen vom hiesigen Adler-Theater...

Rheinländer u. Westfalen Herbst-Bergnügen! Mitglieder anderer Orchestervereine sind willkommen...

Rote Auflebezettel Vorsicht! Glas! Paul Hug & Co., Küstringen, Detlefstraße 76, Telefon 58.

Schützenhof. Jeden Sonntag und Freitag: Großer Ball. Es laßt freuden, ein d. Wohlmann.

Klubzimmer. u. guter Mittagstisch werden empfohlen. Frerich, Schiller-Str. 11, Tel. 58.

Stratenmuff. Morgen Donnerstags, 31. A. letzte Vorstellung.

Schauspielhaus. (früher Altheater) Freitag, 1. September, 8.15 Uhr. Eröffnungs-Vorstellung Elga.

Neues Operetten-Theater. Deuts. Mittwochs: 3 alte Schenkelein. Morgen der große Erfolg: Der Leuchte Ledemann.

Hormann Meyer und Frau Hermine geb. Morawsky. VERNÄHLE. Küstringen, 28. August.

Danksaung. Für die verzögerte Zahlung an den letzten Besuche, der so beehren hat, sage ich in Namen der Frauherren Binterlicheren meinen herzlichsten Dank.

Oldenburg und Ostfriesland. Derkehrverflechtung.

Aus den Berichtigungen zum Fahrplan am 1. Juni 1922... Die Abfahrtszeiten sind... Die Fahrpläne sind...

Ein Warenhaus großen Stils.

Leber den Kaufs-Garanti-Kongern haben wir des öfteren... Die Bauarbeiten sind...

Dem Vorübergehenden zeigt sich wohl der äußere Aufbau... Die Innere Einrichtung ist...

so würde man in die Betriebsverhältnisse gelangen und noch... Die Abfahrtszeiten sind...

An unsere Leser!

Der Preis für das Zeitungsdruckpapier im September ist auf über...

70 Mark für das Silo

heraufgesetzt werden, während er noch im August 28 Mark betrug!... Die Abfahrtszeiten sind...

Im Besitze des Zeitungsverleger-Bereichs Nordwestdeutschland... Die Abfahrtszeiten sind...

ein Mindestpreis von 100 Mark

geleistet werden. Vereinigung oldenburgischer Zeitungsverleger.

Der Bezugspreis der „Republik“

betragt ab 1. September... Zusammen RM. 107.00

Der Preis der Millimeterzeile für hiesige Inserenten beträgt vom gleichen Tage ab 3.00 Mark... Die Abfahrtszeiten sind...

Verlag der „Republik“.

gang für das Personal. Dessen Weg führt von der Bahnhofstraße... Die Abfahrtszeiten sind...

die Zabelblüte ist dieser Geschäftsperiode nicht ohne Bedeutung... Die Abfahrtszeiten sind...

Das Heerenleben.

Wir lesen in bürgerlichen Blättern: Was der jetzt fünfzigjährige... Die Abfahrtszeiten sind...

Die Genossenschaften brauchen Geld!

Wir haben bereits öfter darauf hingewiesen, daß die Genossenschaften... Die Abfahrtszeiten sind...

Sigrid, das Fischermädchen.

Erzählung von Theodor Rügge.

Dann fiel ihm wieder der Hund ein; er hatte seiner Mutter... Die Abfahrtszeiten sind...

darüber sein bieder Gesicht. Dann setzte er die Segelstange ein... Die Abfahrtszeiten sind...

Wenn Gullit Danjens Herz nicht so beschwert gewesen, hätte er sich wohl an diesem edlen Gottesmorgen freuen mögen... Die Abfahrtszeiten sind...

fiel und hochschreitend sein; so saugten sie doch arme Leute nicht aus... Die Abfahrtszeiten sind...

Wollt Danjen fühlte daher bei seiner Vorstellung über den Fremden... Die Abfahrtszeiten sind...

(Fortsetzung folgt.)

Und das rief sich die Augen, redete seine mächtigen Schultern... Die Abfahrtszeiten sind...

Die Angst hat beide Wütten, und so die Melancholie sich öffnet... Die Abfahrtszeiten sind...

Neues vom Hilm. Hermann Sudermann, bei und nicht unbekanntes Schauspiel „Sooms Ende“ ist verfilm worden... Die Abfahrtszeiten sind...

Gaustmann, der „Jkarier“.

Wir entnehmen die nachfolgende Schilderung aus Gerhard Gaustmanns Jugendtagen... Die Abfahrtszeiten sind...

7. Als der Notizen sammelte, fiel Gullit Danjen in sein kleines... Die Abfahrtszeiten sind...

